

Vieles werde ich vermissen!

Interview mit Frau Elke Erbe, bisherige Leiterin der Kindertagesstätte 1 in der Leerbachstraße

Liebe Frau Erbe, nach 39 Jahren als Leiterin unserer KiTa in der Leerbachstraße hatten Sie am 15. Juni Ihren letzten Arbeitstag. Wie geht es Ihnen heute und wie haben Sie die ersten Tage Ihres Ruhestands verbracht?

Mir geht es gut. Ich genieße es, mehr Zeit für mich zu haben, aufgeschobene Dinge zu erledigen und den Tag entschleunigt und entspannt anzugehen.

In Ihrer Zeit haben Sie ungezählte Kindergartenkinder und viele Kindergartengenerationen begleitet. Was werden Sie vermissen?

Wir hatten und haben hier immer ganz tolle Kinder, die motiviert, neugierig und offen sind. Ich werde sie alle sehr vermissen und würde alle gerne nochmal drücken. Es war schön, spannend und interessant – manchmal auch herausfordernd – Kinder (und Eltern) über viele Jahre und Lebensabschnitte begleiten zu dürfen. Im Kindergarten ist kein Tag wie der andere, jeder Tag ist anders und vieles geschieht spontan, ist nicht planbar. Das gerade ist aber auch schön.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie durch das Westend gehen und Ehemalige treffen?

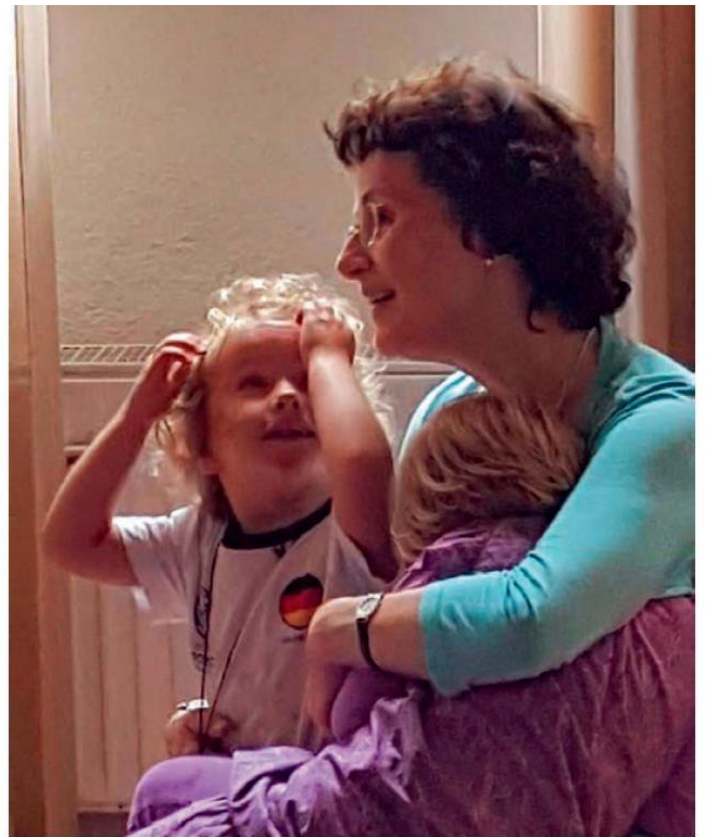
Wenn mir manchmal ehemalige Kindergartenkinder wieder begegnen – ob als Praktikanten, Jugendliche, oder als Erwachsene, die inzwischen selbst Eltern geworden sind oder einfach nur „zum Hallo sagen“ – wird mir erst bewusst, dass es doch so viele Jahre geworden sind. Das Gemeindegebiet hat sich verändert. Anfangs gab es nur wenige Kinder im Westend, inzwischen gibt es viele Familien mit mehreren Kindern. Die Nachfrage nach verlängerten Betreuungszeiten und die Erwartungen sind gestiegen. Viele wollen aber wieder, wenn irgend möglich, im Westend wohnen bleiben und nicht Richtung Taunus ziehen.

Als Sie in der Katharinengemeinde begannen, konnten Sie sich da bereits vorstellen, dass Sie so lange bleiben würden?

Dass ich so lange bleiben würde, war nicht geplant. Aber es war immer spannend und nie langweilig. Das liegt an den Menschen, die in Katharinen und im Westend so sind, wie sie eben sind. Offen, herzlich, humorvoll, gesellig und kommunikativ. Mir sind ganz viele Menschen begegnet, die nicht nur beruflich, sondern auch persönlich eine Bereicherung waren.

Aus Ihren Worten ist eine Liebe zum Gemeindegebiet zu hören. Was gefällt Ihnen am Westend?

Manche sagen, das Westend ist ein Dorf: man kennt sich, die häufige Kommunikation unter – und miteinander ist (meistens) ein Vorteil. Für Viele war unsere KiTa ein Ort zum Kennenlernen. Viele Kontakte, Freundschaften und Netzwerke sind hier entstanden und über viele Jahre geblieben. So viele unterschied-



liche Familien kennenlernen zu dürfen, war eine Bereicherung und hat es nie langweilig oder zu Routine werden lassen.

Routine haben Sie in Ihrer Zeit selten erlebt, denn es hat sich vieles ereignet.

Ja, es hat sich Vieles ereignet und verändert. Wir haben immer wieder renoviert, umgebaut und ausgebaut, das Außengelände öfter saniert und neu gestaltet. Einen Brand in der KiTa haben wir bewältigt, die Auslagerung der Kinder in Gemeinderäume gestaltet und danach eine „teiloffene“ Konzeption neu und immer weiter entwickelt mit neu gestalteten Räumen. Wir haben immer wieder neue Ecken dazu erobert, wie die ehemalige Bühne des Gemeindsaals, die zur gelben Gruppe wurde. Vieles war nur durch Spenden möglich. Auch hier hatten wir immer Unterstützung. Wir haben ein Qualitätsmanagement-System aufgebaut und sind zertifiziert worden. Den Auszug der Gemeinde in die Wolfsgangstraße und wieder zurück. Den Neubau großer Gebäude direkt nebenan haben wir miterlebt. Politische Ereignisse wie Tschernobyl, Irak-Krieg, 9. September hatten Auswirkungen und, und, und...

Was waren die größten Herausforderungen?

Die Rahmenbedingungen sind im Kindergartenbereich nicht einfacher geworden, auch wenn sich vieles positiv verändert hat. Kompetente Fachkräfte zu finden, ist schwierig und die Anforderungen werden immer größer. Die größte Herausforderung, war es unterschiedliche Erwartungen, Wünsche und Anforderungen von verschiedenen Menschen – ob groß oder klein – auf unterschiedlichen Bereichen und Ebenen zusammen zu bringen. Es mussten Lösungen oder Kompromisse gefunden und eingegangen werden, manches auch einfach akzeptiert werden. Die meisten haben es verstanden. Wichtig war

mir immer, nicht nur Vorschriften zu sehen, sondern Menschen mit individuellen Bedürfnissen. Theorie und Praxis ...

... und was waren die Höhepunkte?

Gefeiert wurde im Westend und in Katharinen schon immer gerne – es gibt viele unvergessliche Anlässe! Es gab tolle Elternfeste, Laternenfeste, Adventfeiern und vor allem Sommerfeste. Die Sommerfeste, an denen wir, Eltern und Erzieherinnen, zusammen Theater für Kinder gespielt haben, werde ich nicht vergessen. Die vielen Probenabende waren immer lustig und wir haben viel gelacht. Wir haben viele spannende Ausflüge zu ganz unterschiedlichen Orten zusammen unternommen. Angebote, Projekte und Höhepunkte, wie die Übernachtung haben großen Spaß gemacht. Es ist unmöglich alles aufzuzählen.

Was haben Sie an Katharinen besonders geschätzt?

Für die Unterstützung, das Engagement, die Wertschätzung, aber auch das Vertrauen von so vielen Eltern bin ich dankbar. Vieles erleichtert, hat die Unterstützung und das Vertrauen vom Kirchenvorstand, den Pfarrern und Pfarrerinnen sowie dem Gemeindebüro, denn das kommt so nicht in allen Gemeinden und Arbeitsbereichen vor. Und natürlich hatte ich immer ein ganz tolles Team. All das hat mich geprägt, wird mir in Erinnerung bleiben und vieles werde ich vermissen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Kinder und Familien. Es war schön ...



Leider konnten wir Sie aufgrund der aktuellen Situation nur im kleinen Kreis verabschieden, wie haben Sie die letzten Wochen erlebt?

Obwohl ich jetzt so viele Jahre im Beruf war und es einige schwierige Situationen, Herausforderungen, Veränderungen oder Erfahrungen gab, ist „Corona“ am Ende nochmal ganz besonders. Niemand hat damit gerechnet oder es vorausgesehen, aber die Situation muss bewältigt werden. Der Spruch „gesund in Rente gehen“ bekommt nochmal eine völlig neue Bedeutung.

Liebe Frau Erbe, genau das wünschen wir Ihnen: beste Gesundheit und Gottes Segen. Noch einmal vielen herzlichen Dank für Ihre langjährige Treue, Ihren großen Einsatz für die Gemeinde und die außerordentliche Arbeit in unserer KiTa. Alles Gute, auch wir werden Sie vermissen.

Oliver Weigelt